

INHALTSVERZEICHNIS

BAND I

Vorwort des <i>Herrn Bundeskanzlers Dr. J. Klaus, Wien</i>	XV
Vorwort des <i>Herrn Bundesministers Dr. Br. Heck, Bonn</i>	XVII
Vorwort des <i>Herrn Bundesrates Dr. H. P. Tschudi, Bern</i>	XIX
Einleitung	XXI
Verzeichnis der Autoren	XXIII
Verzeichnis der Patronatsverbände	XXIV

ERSTER THEIL

EINFÜHRUNG IN DIE EHE- UND ELTERNBILDUNG

1. Abschnitt: Begründung der Ehe- und Elternbildung

I. Das Bild des Menschen und seine Bildung – anthropologische Sicht [Franz M. Kapfhammer]	3
A. Das Bild vom Menschen	4
1. Leitbilder	4
2. Was ist der Mensch	7
B. Was ist Bildung	11
C. Lebensalter und Elternbild	12
D. Die Zukunft des Menschen	17
II. Die Selbständigkeit und Werthaftigkeit der Ehe – gamologische Sicht [Josef Duß-von Werdt]	20
A. Gamologie zwischen Anthropologie und Soziologie	20
1. Das Menschenpaar	20
2. Das Ehepaar	21
3. Die Gruppe	24
B. Die Eigengestalt der Ehe	25
1. Die Zeitgestalt der Ehe	26
2. Partnerschaft	28
C. Die Fruchtbarkeit der ehelichen Liebe	33
1. Die Liebe wird fruchtbar im Leib der Ehe	33
2. Die seelisch-geistige Fruchtbarkeit der Ehe	36
D. Verantwortete Ehe und verantwortete Elternschaft	38
1. Gatten und Eltern	38
2. Gewissensbildung ist Gewissensbindung	39

III. Erziehung in einer sich wandelnden Welt – soziologische Sicht [Jakob David]	41
A. Wandel der äußeren Lage und inneren Struktur der Familie	43
B. Wandel der Stellung der einzelnen Personen in Ehe und Familie	49
C. Wandel der Erziehungsmethoden und Erziehungsziele	53
 2. Abschnitt: Die Ehe- und Elternbildung im Rahmen der Erwachsenenbildung [Josef Duß-von Werdt]	
I. Die Ehe- und Elternbildung als Sonderform sozialer Erwachsenenbildung	57
II. Erwachsenenbildung	61
A. Was ist Erwachsenenbildung (formale Betrachtung)	61
B. Die christliche Erwachsenenbildung (materiale Betrachtung)	66
III. Wer soll die Erwachsenen bilden	70
IV. Thesen zur Erwachsenenpolitik	71
 3. Abschnitt: <i>Organisation und Praxis in mitteleuropäischen Ländern (Übersicht)</i> [Dominik Jost]	
I. Werden und Entwicklung in mitteleuropäischen Ländern	73
A. Belgien [Annie Mattheeuws]	73
B. Bundesrepublik Deutschland [Georg Wüst]	75
C. Luxemburg [Camille Michels]	75
D. Niederlande [C. J. Straver]	76
E. Österreich [Felix Riccabona]	76
F. Liechtenstein und Schweiz [Joseph Anton Hardegger]	78
II. Bildungsziele in den Ländern (A–F)	79
III. Institutionen und Träger (A–F)	88
IV. Methoden: Praxis der Ehe- und Elternbildung (A–F)	96
V. Kaderbildung	107

ZWEITER TEIL

ZUR METHODIK DER EHE- UND ELTERNBILDUNG –
EINE HANDREICHUNG FÜR DIE PRAXIS

[JOSEPH ANTON HARDEGGER]

Einführung und Übersicht	114
 1. Abschnitt: Grundlagen der Ehe- und Elternbildung	
I. Wesen und Sinn der Ehe- und Elternbildung	115
II. Zielsetzung	119

III. Abgrenzung	122
IV. Die Beziehung zwischen den Bildungspartnern als Ausgangspunkt zur Ehe- und Elternbildung	125
A. Die Situation der Eheleute	125
B. Die Situation des Bildners	128
C. Die Begegnung	130
V. Allgemeine methodische Grundregeln in der Ehe- und Elternbildung	134
VI. Methoden der Ehe- und Elternbildung	136

2. Abschnitt: Methoden der Ehe- und Elternschule

I. Der Vortrag	139
A. Die Gestaltung des Vortrags	139
1. Das Bezugsnetz der Begegnungsfaktoren	140
2. Von der Themaabspache zum Manuskript	142
3. Der Verlauf des Bildungsaktes	144
B. Formen des Vortrags	150
1. Der Vortrag ohne Diskussion	150
2. Der Vortrag mit anschließender Diskussion im Plenum	151
3. Der Vortrag mit anschließender Diskussion in Gruppen (Methode 66)	152
4. Die Impulsmethode	153
5. Der unterbrochene Vortrag	154
6. Besondere «Formen»	155
II. Die Vortrags- oder Kursreihe	157
III. Das Eheseminar	159
IV. Der Elternabend	160
A. Zielsetzung der Elternabende	160
B. Methodische Gestaltung der Aussprachen	160
V. Individuelle Bildung der Eltern	164

3. Abschnitt: Methoden der Ehe- und Elterngruppe (-runde)

I. Das Gespräch	165
A. Wesen des Gesprächs	165
B. Die Haltung der Gesprächspartner	166
1. Der Gesprächsführer	166
2. Die Gesprächspartner	169
C. Die methodische Gestaltung des Gesprächs	170
D. Die Fragetechnik	173
1. Die Fragerichtung	173

2. Der Wortschatz und die Formulierung der Frage	174
3. Grundarten der Fragestellung	174
4. Winke für die Gesprächsbewertung	175
E. Formen des Gesprächs	176
F. Methoden des Gesprächs	177
1. Methode 66	177
2. Stegreifspiel	177
3. Rollenspiel	179
4. Schweigen (Gesprächspause)	180
II. Die Elterngruppe	182
Einführung	182
A. Zur Theorie der Gruppenarbeit	182
1. Begriffliches	182
Gruppenpädagogik – Gruppenpädagoge – Gruppe	
2. Prinzipien	186
B. Zur Praxis der Gruppenarbeit	188
1. Einführung am Ort	188
2. Zusammensetzung der Gruppe	188
3. Größe der Gruppe	188
4. Wahl des Raumes	189
5. Wahl des Zeitpunktes	190
6. Organisatorische Aufgaben	191
7. Dauer der Gruppen	191
8. Finanzielle Fragen	191
C. Zur methodischen Gestaltung der Gruppenarbeit	192
 <i>4. Abschnitt: Die Kaderbildung</i>	
I. Die Eignungsfrage	194
II. Die Ausbildung der Andragogen (Ausbildner)	
Organisation, Stoffprogramm, Lehrprogramm, Zeitplan	195
III. Die Ausbildung der Mitarbeiter (Referenten und Gruppenleiter)	
Organisation, Methoden, Verantwortung	201
Literatur	203
 <i>5. Abschnitt: Die Grenzen der Ehe- und Elternbildung und Anhang</i>	
I. Grenzen der Ehe- und Elternbildung	205
II. Beilagen zur Methodik der Ehe- und Elternbildung	207
A. Programme	207
Amerika, Frankreich, Deutschland, Österreich, Schweiz	

B. Hilfsmittel	216
1. Pressebeilagen	216
2. Elternbriefe	218
3. Merkblätter	220
4. Aktion «Trois Mois»	220

DRITTER TEIL

MATERIALIEN ZUR EHE- UND ELTERNBILDUNG
EHE UND FAMILIE*1. Abschnitt: Die Geschlechter in anthropologisch-psychologischer Sicht*

I. Mann [Georg Scherer]	225
A. Seinsfrage und Geschlechtscharakter	226
B. Geschichtliche Wandelbarkeit	228
C. Der theologische Ansatzpunkt	229
D. Der Sinn des Geschlechtsunterschiedes	230
E. Das Geschlechtsgeheimnis des Mannes	231
F. Vaterschaft	235
II. Frau [Maria Bühner]	240
A. Wie zeigt sich die geschlechtliche Verschiedenheit	242
B. Das schwache Geschlecht	244
C. Die pädagogische Fragestellung	246
D. Die Frau in der Zeit	248

2. Abschnitt: Die Ehe als Geschlechtsgemeinschaft

I. Anthropologisch-biologische Sicht [Hermann J. Kreutz]	257
A. Zur Anthropologie der Ehe	257
B. Zur Biologie der Ehe	262
1. Die weiblichen Keimdrüsenhormone	265
2. Das männliche Keimdrüsenhormon	266
3. Die menschliche Frühentwicklung	266
4. Zur Frage der Empfängnisregelung	271
5. Probleme der Schwangerschaft	281
C. Biologische Gefahren der Ehe	282
1. Zunahme des kranken Erbgutes	282
2. Anwachsen der Geschlechtskrankheiten	283
3. Alkohol- und Nikotingenuß, Mißbrauch von Beruhigungsmitteln	284
II. Psychologische Sicht [Maria Bühner]	287
A. Die sexuellen Schwierigkeiten der Jungverheirateten	288

B. Die Störungen des Geschlechtslebens im späteren Zeitpunkt	290
1. Die Entfremdung	292
2. Die Ehemüdigkeit	292
3. Der geheime Konflikt	294
C. Die sexuelle Problematik in der kinderlosen Ehe	296
1. Ehen mit verminderten Chancen	296
2. Kinderlosigkeit als unerwartetes Schicksal	299
D. Die Sexualprobleme im Zusammenhang mit der Geburtenregelung	304
III. Theologische Sicht [Alois Müller]	307
A. Wesen und Sinn der Ehe	307
1. Wesen	308
2. Sinn	309
3. Die Ehe als Sakrament	310
B. Die Ziele und Gehalte der Ehe	311
1. Vollendung in der Liebe	311
2. Vollendete Liebe im Kind	312
3. Zelle menschlicher Gemeinschaft und Kultur	314
C. Ethische Normen der ehelichen Geschlechtlichkeit	315
1. Grundfragen	315
2. Die allgemeinen Normen	316
3. Besondere ethische Aufgaben	317
IV. Soziologische Sicht [Rudolf Rüberg]	320
A. Ehe und Geschlechtlichkeit	321
B. Ehe und Familie in der modernen Gesellschaft	323
1. Strukturwandel	324
2. Funktionsreduktion	327
3. Gefährdungen	329
 <i>3. Abschnitt: Reifungsstufen der Ehe</i>	
I. Vom Beginn der Ehe zur Familie [Wolfgang Auchter]	333
Einführung	333
A. Vom Beginn der Ehe	336
1. Voraussetzungen der Ehesfähigkeit	336
2. Nach der Eheschließung	340
3. Wie viele Kinder	342
4. Gestaltung des ehelichen Alltags	345
B. Zur Familie	345
1. Ein Kind wird erwartet	345
2. Lust und Liebe zwischen Säugling und Mutter	347
3. Ehe und Familie als Reifungs- und Lebensgemeinschaft	349
Ehe- und Familienarbeit	349

II. Ehe in der Lebensmitte [Eva Firkel]	351
A. Der reife Mensch	351
B. Dynamik der Lebensmitte	355
1. Leibseelische Veränderungen des Mannes	357
2. Wechseljahre der Frau	358
3. Eine äußere Belastung	361
4. Innere Belastungen	362
5. Die offensichtliche Enttäuschung	365
III. Eheprobleme nach der Lebensmitte [Gebhard Frei]	366
A. Probleme von Mann und Frau als Individuen	366
B. Die Probleme von Mann und Frau als Ehepartner	368
1. Die Ernüchterung	368
2. Die Torschlußpanik	371
3. Die neue Begegnung	373
4. Bindung und Lösung	375

4. Abschnitt: Ehe und Glauben

I. Die Ehe als Glaubensgemeinschaft (in katholischer Sicht)	
[Peter Kraus]	379
A. Begriff des Glaubens	379
B. Die übernatürliche Glaubensgemeinschaft	381
C. Die natürliche Glaubensgemeinschaft	390
D. Die Glaubensgemeinschaft im Gefühlsbereich	393
II. Die Ehe als Glaubensgemeinschaft (in protestantischer Sicht)	
[Heinrich Baltensweiler]	394
A. Die biblischen Aussagen über die Ehe	395
B. Das Wesen der Ehe	399
C. Das Ziel der Ehe	400
D. Praktische Fragen	403
E. Unterordnung und Partnerschaft	405

5. Abschnitt: Gewissen und Verantwortung in der Ehe

I. Die psychologischen Bedingungen der Gewissensbildung	
[Johannes M. Hollenbach]	409
A. Die Eigenart der Gewissenserfahrung	409
B. Der Ursprung der Gewissensregung	411
C. Die Entfaltung des Gewissens	416
1. Das Gewöhnungsgewissen	417
2. Das ambivalente Belehrungsgewissen	418
3. Das vorkritische Verantwortungsgewissen	419
4. Das selbstkritische Verantwortungsgewissen	422

II. Gewissensbildung [Alois Sustar]	427
A. Bedeutung des Gewissens und der Gewissensbildung	427
B. Schichten der Gewissensbildung	428
1. Entfaltung der personalen Gewissensanlage	429
2. Vermittlung des sittlichen Wissens	429
3. Darbietung der Beweggründe	433
4. Einübung des Gewissensurteils	435
5. Sicherung der Gewissensentscheidung	437
C. Gewissensbildung in verschiedenen Lebensphasen	439
1. Gewissensbildung beim Kind	439
2. Gewissensbildung beim Jugendlichen	443
3. Gewissensbildung der Eheleute	447
III. Verantwortliche Elternschaft aus evangelischer Sicht [Karl Horst Wrage]	452
1. Die Verbindlichkeit evangelischer Aussage	452
2. Zum Selbstverständnis der evangelischen Kirchen	453
3. Vom Sinn der Ehe	454
4. Verantwortliche Ehe und Elternschaft	455
5. Mittel und Methoden in der Empfängnisregelung	459
6. Keuschheit in der Intimgemeinschaft	461
7. Geburtenregelung und Schwangerschaftsabbruch	462
8. Empfängnisverhütung und Sterilisierung	466
9. Empfängnisregelung ist ethisch geboten	469
10. Persönliche Widerstände	470
11. Geschlechterziehung führt zu verantwortlicher Ehe und Elternschaft	472
IV. Verantwortete Elternschaft aus katholischer Sicht [Franz Böckle]	473
A. Das Problem der Empfängnisregelung	473
1. Kurzer geschichtlicher Überblick	473
2. Die veränderte Situation der Gegenwart	474
3. Die sittliche Problematik	475
B. Das Prinzip der sittlichen Beurteilung	476
1. Liebe und Sachgerechtigkeit im biblischen Zeugnis	476
2. Die Anwendung des Prinzips in der Geschichte der Sexualmoral	479
C. Verantwortete Elternschaft nach der gegenwärtigen Lehre der Kirche	484
1. Notwendigkeit einer Regelung (Indikation)	485
2. Zur Methodenfrage	487
Namenregister Band I	493
Personenregister Band I	497
Sachregister Band I	502

(Fortsetzung, s. Band II:)

ELTERN UND KINDER

1. Abschnitt: Entwicklungspsychologische Voraussetzungen	5
2. Abschnitt: Kleinkindalter	45
3. Abschnitt: Schulkindalter	99
4. Abschnitt: Jugendalter	173
5. Abschnitt: Faktoren der Entwicklung	
Personale – Sachliche	245
6. Abschnitt: Glaube und Liebe	365
Namenregister Band II	445
Personenregister Band II	447
Sachregister Band II	453